

LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Donnerstag 9. DEZEMBER 2021 / Seite 13

Ta



Die baurechtliche Abnahme der Bodenverbesserungsanlage der Firma Konrad Bau im Gerlachsheimer Gewerbegebiet „Pfitzenacker“ ist durch das Landratsamt Main-Tauber-Kreis erfolgt.

BILDER: SEUFERT

Bodenverbesserungsanlage: Abnahme des Neubaus durch das Umweltamt im Landratsamt ohne Beanstandungen

Probetrieb bereits in wenigen Tagen

Der Probetrieb der Bodenverbesserungsanlage sollte eigentlich erst 2022 starten. Nun geht es doch schneller. Die ersten Lkw rollen bereits in wenigen Tagen an.

Von Diana Seufert

Gerlachsheim. Hatte die Firma Konrad Bau erst vor zwei Wochen mitgeteilt, dass der Probetrieb für die Bodenverbesserungsanlage im Gerlachsheimer Gewerbegebiet „Pfitzenacker“ wohl erst im nächsten Frühjahr offiziell beginnt, ist die Planung aktuell nun anders. „Nachdem die städtebauliche Abnahme erfolgreich durchgeführt wurde, können

die ersten Lkw mit Boden nun doch schon in diesem Jahr anfahren“, informiert Stefan Laufer, Standortleiter von Konrad Bau. Die Abnahme in der vergangenen Woche sei zur Zufriedenheit verlaufen. Baulich und emissionschutzrechtlich sei alles in Ordnung und es habe vonseiten des Landratsamts keine größeren Beanstandungen gegeben. Die Fertigstellung und Begrünung des Walls sowie verschiedene Messungen im Betrieb seien noch zu erledigen, so Laufer.

Bodenaushub aus Wertheim

Dieses Signal hat das Unternehmen daher veranlasst, über einen früheren Probetrieb nachzudenken. „Wir haben aktuell zwei Baustellen, die darauf warten, dass Material weggefahren wird“, sagt Laufer. Neben einer geringeren Menge in Großrinderfeld, wo die Paimarer

Straße saniert wurde, liegen auch rund 1300 Tonnen Material in Wertheim, die nach Gerlachsheim sollen, ergänzt Wolfgang Kraus, zuständig für das Bodenmanagement. Der dortige Bodenaushub sei bereits beprobt und analysiert, also als unbedingt eingestuft. Dieses Material könne auch zur Auffüllung genutzt werden.

Die beiden können die Gerlachsheimer verstehen. „Wir versuchen, die Verkehrsbelastung so gering wie möglich zu halten“, sagen sie. Gerade die Engstelle und der Kurvenbereich liegen daher in ihrem Fokus. So kämen die Lkw aus Großrinderfeld über Grünfeld zur Anlage und müssten gar nicht durch den Ort. Anders die Laster aus Wertheim: Sie sollten – so die Überlegung – nach dem Entladen leer über Grünfeld und das Gewerbegebiet „Ipot“ Rich-

ting Wertheim zurückfahren. Damit entstehe quasi ein Kreisverkehr. Diese Strecke vollbeladen schon zu wählen, sei wegen des Grünfelders Bergs problematisch.

Insgesamt rechnen die beiden mit 50 Lkw-Touren, bis das Material von Wertheim angeliefert ist. Theoretisch sei dies in einem Tag möglich. Geplant sind aber zwei Tage.

Jeder Sattelzug wird beladen sowie nach dem Abkippen der Fracht gewogen. Im Auftrag werden unter anderem die Analytik der Proben, das Haufwerk der Baustelle sowie Deklaration und Menge dokumentiert, um jede Anlieferung nachvollziehen zu können. Sollte ein Fehler dabei sein, also falsches Material auf den Laster gelegen haben, werde es aussortiert.

50 000 Tonnen als Lager

Die Bodenverbesserungslage von Konrad Bau wurde mit einer Kapazität von 150 000 Tonnen gebaut. Wolfgang Kraus macht aber deutlich, dass sich diese Summe aufteilt in 100 000 Tonnen an Bodenmaterial zur Verarbeitung und weiteren 50 000 Tonnen an Produkten, wie Sand oder Splitt, den man für die Baustellen benötigt. Mit dem Neubau habe man die Möglichkeit geschaffen, sich ein entsprechendes Lager anzulegen. Damit werde man unabhängiger von Lieferengpässen, die nicht nur beim Sand auch die Baubranche betreffen.

In sogenannten Boxen, die von schweren „Legosteinen“ aus Beton umgeben werden, wird das Material im Außenbereich gelagert. Insgesamt sind auf dem Gelände 60 solcher Boxen in verschiedenen Größen vorgesehen. Was gebrochen, also zerklüftet wird, soll in der neuen Halle gelagert werden. Laufer und

Kraus betonten, dass man nur Material anliefern, das auch wieder in den Wirtschaftskreislauf zurück kann, also ungefährlich und nur wenig belastet ist. „Alles andere muss auf eine Deponie und interessiert uns nicht. Warum sollten wir das zwischenlagern“, fragt der Standortleiter.

Alle Vorgaben nach der Verwaltungsvorschrift Boden des Landesumweltministeriums würden eingehalten, versichert er. Dort wird die Verwertung von als Abfall eingestuftem Bodenmaterial geregelt. Definitiv werde kein radioaktives Material angefahren, wie schon kolportiert worden sei. Einem Mülltourismus erteile er ebenfalls eine klare Absage: „Das mache schon rein wirtschaftlich keinen Sinn. Dafür habe man mit der Bodenverbesserungsanlage nun die Chance, Material von den regionalen Baustellen abzufahren und wieder zu nutzen, das früher aus Platzgründen von den Baustellen in die Deponie gebracht worden sei.“ Da hat Unterboden nichts zu suchen“, sind sich die beiden einig.

Die Boxen sollen von der Straßenseite her noch mit einem Wall umgeben und begrünt werden. Dazu wird auch das Material aus Großrinderfeld eingebaut, so Laufer. Bei der Gestaltung arbeite man mit einer Garten- und Landschaftsplanerin zusammen.

Der Startschuss für den Probetrieb soll laut Laufer in wenigen Tagen fallen. In diesem Jahr ist aber nur Material von Baustellen der Firma Konrad Bau vorgesehen. Aber man habe bereits Anfragen von Kommunen und anderen Unternehmen. Wichtig ist Laufer und Kraus daher die Aufklärungsarbeit. „Wir zeigen jedem, der Interesse hat, welches Material angeliefert wird und was damit passiert.“

DREI FRAGEN

Offenes Ohr für ländlichen Raum

Dr. Lukas Braun, Bürgermeister von Lauda-Königshofen, über die neue FDP-Spitze im Bundesverkehrsministerium

Herr Dr. Braun, Volker Wissing von der FDP ist neuer Verkehrsminister. Haben Sie ihn schon nach Lauda-Königshofen eingeladen?

Dr. Lukas Braun: Ja, natürlich. Volker Wissing ist familiär bedingt ein echter Weinkenner. Deshalb habe ich selbstredend unsere Muschelkalkböden angesprochen und ihn nach Lauda-Königshofen eingeladen. Schauen wir mal, wann er Zeit findet. Mit Michael Theurer bekommen wir nach Steffen Bilger auch wieder einen Baden-Württemberger als Parlamentarischen Staatssekretär ins Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Auch über seinen Besuch würde ich mich freuen, zumal er als ehemaliger Oberbürgermeister von Horb erfahrungsgemäß immer ein offenes Ohr für kommunale Belange hat.

Kann die Kommune davon profitieren, dass Sie beide sich kennen?

Dr. Braun: Schaden wird es hoffentlich nicht. Was ich aber viel wichtiger finde, ist die Tatsache, dass Volker Wissing nicht nur in Sonntagsgesprächen von ländlichen Räumen schwadroniert, sondern sie auch wirklich versteht. Er war nicht nur Stellvertreter der Ministerpräsident und Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau von Rheinland-Pfalz, sondern er kommt auch selbst aus der sehr ländlichen Südpfalz und kennt die vielfältigen wirtschaftlichen, verkehrstechnischen und demografischen Probleme abseits der Ballungsräume. Das weiß ich aus vielen Gesprächen.

Welches Projekt in Lauda-Königshofen würden Sie ihm denn als dringendstes ans Herz legen?

Dr. Braun: Wir haben vorige Woche in einer ganz anderen Angelegenheit telefoniert, aber ich habe ihm bei der Gelegenheit gleich angekündigt, dass ich mich wegen der Beseitigung der höhenungleichen Bahnübergänge der B 292 in Königshofen noch öfters melden werde. Jetzt lassen wir ihn erst einmal im neuen Amt ankommen. Bei der B 290-Ortsumfahrung Königshofen ist ohnehin erst einmal das Regierungspräsidium Stuttgart gefragt, bis 2025 die nötigen Planungskapazitäten bereitzustellen. dib/BILD: SEUFERT



In sogenannte Boxen wird das Material im Außenlagen, wie hier der Schotter, abgekippt.

Sprechtag des Pflegestützpunkts: Am 15. Dezember in Lauda

Beratung zum Thema Pflege

Lauda. Der nächste Sprechtag des Pflegestützpunkts Main-Tauber-Kreis findet am Mittwoch, 15. Dezember, von 14 bis 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Lauda statt. Wer an diesem Tag einen Beratungstermin wahrnehmen möchte, muss sich vorher im Pflegestützpunkt unter Telefon 09341/82-5968 anmelden.

Wenn die eigenen Kräfte nachlassen und eine Pflegebedürftigkeit eintritt, stehen viele Betroffene und ihre Angehörigen vor großen Problemen. Vielen ist unklar, wo sie geeignete Information und Unterstützung erhalten können. Die Pflegeberaterinnen des Pflegestützpunkts Main-Tauber-

Kreis beraten qualifiziert, unabhängig und kostenfrei in allen Fragen rund um die Pflege und Versorgung.

Dabei gehen sie jeweils auf die individuellen Situationen ein. Sie helfen beispielsweise dabei, einen Pflegegrad zu beantragen und sich in der Vielfalt der möglichen Leistungen und Dienste zurechtzufinden.

Die Angebote richten sich auch an Angehörige, die Entlastung in der Pflege suchen.

Der Pflegestützpunkt Main-Tauber-Kreis ist eine neutrale Anlaufstelle für alle Fragen, die im Voroder Umfeld von Pflege und Versorgung entstehen.

Kein Jahrgangstreffen

Lauda. Das geplante Treffen des Schuljahrgangs 1953 am Donnerstag, 9. Dezember, im Gasthaus „Goldener Stern“ fällt aus.

TV-Gymnastik entfällt

Königshofen. Auf Grund der aktuellen Lage kann die Gymnastikstunde am Freitagvormittag, 10. Dezember, bis auf weiteres nicht stattfinden.

Wassergymnastik

Lauda. Die Wassergymnastik im Hallenbad Lauda samstags findet unter 2G-Plus-Regeln statt. Alle, die geboostert oder deren zweite Impfung weniger als sechs Monate zurückliegen, dürfen teilnehmen, ebenso mit Tagesstest. Weitere Informationen unter Telefon 09343/2232.

Krabbelgruppe

Lauda. Eine Krabbelgruppe für Kinder bis drei Jahre trifft sich immer donnerstags ab 9.30 Uhr im Bürgertreff Mehrgenerationenhaus in der Josef-Schmitt-Straße 26a. Es gelten die aktuellen Corona-Regeln. Kontakt Mehrgenerationenhaus: Telefon: 09343/5015950.

Tageselternverein berät

Lauda. Fragen zum Thema „Kinderbetreuung und Qualifizierung zur Tagesmutter/Tageltern“ beantwortet F. Menz, Sozialpädagogin (BA), Gerontologin (M.Sc.) vom Tageselternverein Main-Tauber-Kreis im Bürgertreff Mehrgenerationenhaus donnerstags und freitags von 9 bis 13 Uhr. Info und Anmeldung: Telefon 0177/4121096, E-

Mail: judit.menz@tev-main-tauber.de.

Spieltreff

Lauda. Ein Spielnachmittag findet am Donnerstag, 9. Dezember, von 14.30 bis 17 Uhr im Bürgertreff Mehrgenerationenhaus, Kontakt Mehrgenerationenhaus, Telefon 09343/501-5950, www.mgh-lk.de.

Beratung „Weg in Arbeit“

Lauda. Das Netzwerk für Integration von Flüchtlingen in Arbeit, Stuttgart vertreten durch Kolping Bildung und Soziales gGmbH Tauberbi-Schoheim möchte geflüchtete Menschen im ländlichen Raum fördern. Dazu gehört die Integration in den Arbeitsmarkt. Mareike Löffler, NIFA-Integrationsmanagerin beantwortet dazu Fragen im Bürger-

treff Mehrgenerationenhaus in Lauda am Donnerstag, 9. Dezember, von 10 bis 12 Uhr. Info und Anmeldung, Telefon 09341/9233-0, Mobil: 0176-1006081.

Landschaftsobstbaukurse

oberlauda. Die Ländliche Heimat- und Hochschule Lauda veranstaltet Seminare zum Landschaftsobstbau. Am Dienstag, 4. bis Mittwoch, 5. Januar findet der Grundkurs statt. Er richtet sich an alle Obstbesitzer, Selbstständige und Landwirte, sowie Beschäftigte von Forstbetrieben und Kommunen und vermittelt die theoretischen und praktischen Grundlagen für die naturnahe Pflege und den Schnitt der Obstgehölze. Gesund, Ertragsfähigkeit und Langlebigkeit. Infos unter www.lhvs-lauda.de.

LAUDA-KÖNIGSHOFEN AKTUELL